

Neuausrichtung der JSG Steinhagen-Brockhagen



Bei der JSG Steinhagen-Brockhagen bewegt sich etwas: Lukas Hövelmann (23, Spvg) und Lukas Lünstroth (26, TuS) bilden die neue „Geschäftsführung“ der JSG, welche laut JSG-Vertrag aus je einem TuS und einem Spvg-Vertreter bestehen muss. Nach dem Ausscheiden von Stefan Filges und Cigdem Terzi waren diese Posten nicht neu besetzt worden, Entscheidungen mussten im JSG-Gesamtvorstand getroffen werden. Ein Prozess, der mitunter zu viel Zeit kostete. Nun wurden also zwei neue Köpfe benannt, die die Geschicke der Jugendspielgemeinschaft künftig lenken sollen.

Gemeinsam mit dem Sportvorstand, zu dem unter anderem Aljona Kalms und Hanna Müller (weiblicher Bereich), Loki Direk (allgemein) sowie Spielwart und EDV-Beauftragter Jürgen Niederheitland gehören, möchten die beiden eine schnellere Entscheidungsfindung, klarere Kommunikation und neue Impulse setzen. Unterstützt wird der Vorstand zudem von Jan Strothmann, Bianca Heck, Marleen Gosejohann und Theresa Kölkebeck.

Die Konstellation wirkt vielversprechend: Hövelmann und Lünstroth kennen sich seit Kindheitstagen, haben in beiden Vereinen selbst aktiv gespielt und bringen sowohl sportliche Erfahrung als auch Engagement im Jugendbereich mit. Nun möchten sie die Jugendarbeit gemeinsam weiterbringen und zugleich den Gemeinschaftsgedanken stärken.

INTERVIEW MIT LUKAS HÖVELMANN UND LUKAS LÜNSTROTH

Hallo ihr beiden und Glückwunsch zum neuen Amt. Erzählt doch mal, was hat euch dazu motiviert, die Jugendleitung zu übernehmen?

LL: Vielen Dank für die Blumen. Zur Frage: Bei mir ist es vor allem die eigene Erfahrung aus der Jugend, da hat sich gefühlt niemand um uns gekümmert. Und dann bin ich übers Traineramt in die Vorstandsebene gekommen. Lieber mache ich es selbst, als mich immer nur über alles zu beschweren. Das bringt uns nämlich nicht weiter.

LH: Bei mir ist die Motivation ähnlich, es fehlt überall an Ehrenamtlichen, die sich für den Verein und die Jugend einsetzen. Vor allem im Handball. Im letzten Jahr habe ich dann aus zeitlichen Gründen mein Traineramt niederlegt und bin in die Vorstandsarbeit gewechselt, weil ich meinen Verein weiter unterstützen will.

Bevor wir weiter auf die JSG eingehen, erzählt doch gerne noch etwas über euch. Welche Erfahrungen habt ihr selbst bereits in der Jugendarbeit, im Handball oder in Vereinsstrukturen sammeln können?

LH: Meine Erfahrungen habe ich vor allem als Spieler gesammelt, als Kind im TuS, dann in der JSG Blss, dann durch den Beginn der Kooperation zwischen Spvg und TuS zur Spvg gekommen und inzwischen bin ich als Spieler in der 1. Herren aktiv. Als Trainer habe ich gemeinsam mit meinem Bruder Julian mB1 und mD1 trainiert, mit der wir 23/24 Kreismeister geworden sind. Seit Anfang 2025 bin ich im Jugendvorstand aktiv. Zudem bin ich Schiedsrichter.

LL: Als Spieler habe ich zunächst beim TuS gespielt. Dann ein wenig in Isselhorst und die A-Jugend bei der Spvg. Im Anschluss 2-3. Mannschaft beim TuS. Habe in meiner Laufbahn zwischen 1-5. Herren in nahezu jeder Liga von 3. KK bis Verbandsliga gespielt und sogar getroffen. Nach meinem Kreuzbandriss 2023 folgt dann jedoch das Karriereende, der Fokus lag aber ohnehin auf der Jugendarbeit. Ich bin seit 2016 Jugendtrainer, habe von E-A-Jugend schon alles mal gecoacht. Inzwischen mache ich seit 4 Jahren die mC1.

Durch mein FSJ habe ich 2019 die C-Lizenz gemacht bin dann auch schnell in die Vorstandsebene gerutscht. Einen Schiri-Schein besitze ich natürlich auch, allerdings eher passiv. (lacht)

Kommen wir nun zu eurer neuen Aufgabe. Wie wollt ihr die Jugendarbeit im Verein in den nächsten 2-3 Jahren gestalten?

LH: Durch die Grundschulprojekte wollen wir weiter viele junge Nachwuchstalente für unseren Sport begeistern. Dazu möchte ich mehr Steinhagener für die Jugendarbeit gewinnen, der Anteil muss steigen. Wenn beide Vereine an einem Strang ziehen, kann unsere JSG davon nur profitieren. Ohne JSG wird es nicht mehr funktionieren.

LL: Ich möchte, dass wir auf dem bisher erreichten, weiter aufbauen und jede Saison so viele Teams wie möglich ab C-Jugend aufwärts in der Oberliga platzieren. Es ist wichtig, dass wir unseren Talenten etwas bieten können. Die Vereine im Umkreis schlafen leider nicht. Besonders im weibl. Bereich haben wir in letzter Zeit viele Federn gelassen. Dazu ist es aber genauso wichtig, in jeder Altersklasse mindestens zwei Mannschaften zu stellen. Ohne Breite ist keine Spitze möglich. Jedes Kind und jeder Jugendliche sollte die Chance haben, in unserer JSG Handball zu spielen, ganz unabhängig vom Entwicklungsstand.

Einen Verein zu leiten ist sicherlich ein großer Aufwand: Wie organisiert ihr euch dabei denn selbst, um Trainings, Spielpläne, Turniere und Termine zu koordinieren?

LH: Turniere und Termine klären und organisieren wir im Vorstand. Für Spiel-, und Hallenplan gibt es zum Glück Jürgen. Der hält uns im Hintergrund den Rücken frei. Meine eigenen Termine trage ich im Kalender ein. Und wenn dazwischen noch Lücken entstehen, freue ich mich auch sehr darüber meine Freundin zu sehen. (lacht)

LL: Meiner Familie ist schon bekannt, dass der Handball vorgeht. Aber ohne meinen Kalender wäre ich aufgeschmissen. Termine, die ich dort nicht notiere, vergesse ich auch gerne mal.

Apropos Planung: Wie stellt ihr sicher, dass alle Jugendteams ausreichend betreut werden?

LL: Wir starten frühzeitig mit den Gesprächen mit den bisherigen Trainern. Dann kann man auch früh auf Abgänge reagieren. In den letzten Jahren gab es trotzdem immer Posten, die leider erst spät besetzt werden konnten.

LH: Dabei suchen wir vor allem in den Seniorenteams, oder schauen bei den Eltern nach. Es gibt in fast jeder Mannschaft „Handball-Eltern“, die selbst schonmal gespielt haben und gerne unterstützen.

Eltern ist ein gutes Stichwort: Wie wollt ihr mit Konflikten zwischen Eltern und Trainern umgehen?

LL: Klärende Gespräche führen oft zum Erfolg. Dennoch stehen wir hinter unseren Trainern, was sämtliche sportliche Entscheidungen angeht. Wir diskutieren sicherlich nicht aus, warum Sohn/Tochter XY am Wochenende nur 5 Minuten gespielt hat. Das ist die Sache des Trainers und dabei haben unsere Übungsleiter unser volles Vertrauen.

Welche Maßnahmen wollt ihr ergreifen, um den Teamgeist und die soziale Entwicklung der Jugendspieler zu fördern?

LH: Durch unsere Events, die vor allem in der Nach-Corona Zeit von Jahr zu Jahr etabliert haben. Das Ganze begann mit der Neuauflage vom Handballcamp, dazu kamen schnell das Frühlingsfest, die Ibbenbüren Fahrt und inzwischen auch die Dänemark Fahrt, welche sicherlich das größte Highlight ist.

LL: Zudem kann jede Mannschaft interne Team Events machen, die der Verein ebenfalls finanziell unterstützt.

Aktuelle Jugendspieler finden also in der JSG ein vielseitiges Angebot vor, auf und neben dem Platz. Doch welche Ideen habt ihr, um neue Kinder und Jugendliche für den Handball zu begeistern?

LL: Gute, konstante Arbeit leisten. Und unsere Präsenz in den sozialen Netzwerken weiter ausbauen. Das zieht bei jungen Menschen.

LH: Mehr Werbung an den Schulen machen. Schul-AGs fördern und die Kinder nach den Grundschul-Projekten noch mehr abholen, damit sie in die Halle kommen und dort auch bleiben.

Und wie wollt ihr dabei sicherstellen, dass alle Jugendtrainer eine einheitliche sportliche Linie verfolgen?

LH: Wir wollen einen JSG-Leitfaden erarbeiten, der sowohl eine sportliche Linie als auch soziale Faktoren abbildet. An diesem Leitfaden, oder Leitbild sollen sich nicht nur unsere Übungsleiter und Spieler orientieren, sondern auch die Eltern und alle anderen, die es mit unserer JSG halten.

Die Trainingsqualität und damit auch Weiterbildung der Trainer spielen darin sicherlich eine Rolle nehme ich an?

LL: Ja, definitiv eine große Rolle. Daher wollen wir weiterhin interne JSG-Trainerfortbildungen durchführen und auch die externe Trainerfortbildung fördern. Ein Jugendtrainer muss bei uns keinen Cent für die Lizenz Ausbildung bezahlen. Das übernimmt die JSG! (Wenn der Trainer in unserem Verein bleibt)

Gibt es denn noch zusätzliche Themen, die Platz in dem Leitfaden finden sollen?

LH: Auf jeden Fall. Z.B. das Thema Kinderschutz und Prävention. Alle Kinder müssen sich in unserem Verein wohl fühlen. Aber auch, dass unsere JSG-Mitglieder wissen, wie sie unseren Verein nach außen hin repräsentieren sollen. An diesem Leitfaden soll sich jeder orientieren können.

Ganz unabhängig von den zahlreichen Zielen. Weihnachten steht vor der Tür: Was wünscht ihr euch für die JSG?

LH: Das wir weiterhin sowohl den Leistungsbereich als auch Breitensport anbieten und fördern und noch mehr als Einheit zusammenwachsen, in der die JSG im Vordergrund steht und nicht die Spvg oder der TuS. Aus dieser JSG sollen dann viele Kinder die Seniorenmannschaften beider Vereine bereichern.

LL: Das wir die gute Adresse bleiben, die wir mittlerweile geworden sind. Jugendspieler kommen teilweise von selbst zu uns. Sowa bekommt man nicht geschenkt. Dennoch wünsche ich mir eine größere Akzeptanz der Spielgemeinschaft in beiden Stammvereinen, denn ohne JSG wären beide aufgeschmissen. Und generell möchte ich ein einheitliches Erscheinungsbild der JSG erreichen. Das fängt vor allem bei Thema Ausrüstung an.

Abschlussfrage: Was war euer schönster „Handball-Moment“...?

LH: Als Trainer die Kreismeisterschaft mit der D-Jugend und die damit verbundene Teilnahme an der Westfälischen Teilmeisterschaft. Als Spieler...gute Frage. Der kommt noch ;-)

LL: Als Spieler: Ein Verbandsliga Tor für den TuS im Derby gegen den TVI. Mein Bruder hat mich netterweise durchgewunken :-). Als Trainer gab es viele schöne Momente: Aufstiege nach langen Quali-Runden, die Fahrten nach Dänemark oder Ibbenbüren. Wenn man sieht, dass die Jungs sich weiterentwickeln und die viele Arbeit sich ausgezahlt hat. Aber in erster Linie die zahlreichen Freundschaften, die mir der Handball beschert hat. Denn darum geht es doch in unserm Vereinsleben hauptsächlich: die Gemeinschaft.

Danke für das Interview und euch beiden ein gutes Händchen im neuen Amt!

